

8. Wir fördern Gesundheit und Sicherheit

8.1 Krisenmanagement an der FHS

Krisenereignisse verschiedenster Art können Schulen jederzeit treffen. Insbesondere schwere Krisenfälle gehören jedoch glücklicherweise nicht zu den täglichen Erfahrungen, mit denen Schulen konfrontiert werden. Dennoch ist es auch Aufgabe der Schule, sich mit dem möglichen Eintreten unvorhersehbarer Ereignisse und Situationen auseinanderzusetzen, um im Krisenfall handlungsfähig zu bleiben und um die Situation angemessen und koordiniert bewältigen zu können. Daraus resultiert die Notwendigkeit, sich im Vorfeld auf potentielle Krisenereignisse vorzubereiten und professionelle Krisenmanagementstrukturen an Schulen aufzubauen, um eine reibungslose Kommunikation und Koordination aller Beteiligten zu gewährleisten.

Ein wesentliches Element des Krisenmanagements an jeder Schule stellt hierbei die Einrichtung eines *Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention* dar, das sich u.a. mit Schaffung entsprechender Kommunikations- und Organisationsstrukturen und der Weiterentwicklung von schulinternen Notfallplänen befasst.

Struktur des Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention an der FHS

Das Schulteam für Gewaltprävention und Krisenintervention an der FHS, kurz Krisenteam, besteht aus mehreren internen und externen Kompetenzteams, die eng miteinander vernetzt sind. Die Koordinierung aller Kompetenzteams übernimmt das sog. Kern-Team, bestehend aus der Schulleitung und vier weiteren Lehrkräften. Die Struktur des gesamten Teams kann Abb. 1 entnommen werden.



Abb. 1 Struktur des Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention an der FHS

Aufgaben des Krisenteams

Zu den Hauptaufgaben des Krisenteams gehört sowohl die Schaffung interner Organisationsstrukturen an der FHS als auch die Vernetzung mit externen Partnern der Krisenintervention und -bewältigung wie Polizei, Feuerwehr, Notfallseelsorge, der regionalen Schulberatungsstelle usw. Hauptziel ist es, die Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schulleitung auch in extremen Krisen- und Stresssituationen zu gewährleisten.

Arbeit des Krisenteams

Um im Krisenfall handlungsfähig zu bleiben, setzt sich das Kern-Team in regelmäßigen Sitzungen mit den vom Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW herausgegebenen Notfallplänen auseinander, konkretisiert diese für verschiedene Krisenszenarien und optimiert sie im Hinblick auf die Bedingungen an der FHS. Darüber hinaus werden Ansprechpartner für interne und externe Kompetenzteams benannt, Aufgaben und Zuständigkeiten für den Krisenfall festgelegt und mithilfe von Organigrammen veranschaulicht.

Über die Arbeit des Krisenteams wird das Kollegium in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Lehrerkonferenzen informiert. In diesem Zusammenhang erfolgen auch die vorgeschriebenen Belehrungen des Kollegiums über das angemessene Verhalten des Schulpersonals in ausgewählten Not- und Krisenfällen wie dem Brand- und Amok-Fall. Über die Klassenleitungen werden diese Informationen zum richtigen Verhalten in den genannten Fällen auch an die Schülerinnen und Schüler weitergetragen und mit diesen besprochen. Während sich das Krisenteam aus pädagogischen Gründen bewusst dazu entschieden hat, das Verhalten im Amok-Fall nur theoretisch mit den Schülerinnen und Schülern durchzuspielen, werden die Evakuierungen im Rahmen von Brandschutzübungen an der FHS zweimal pro Jahr auch praktisch, einmal angekündigt und einmal unangekündigt, durchgeführt und evaluiert.

Vorbereitung auf mögliche Krisenfälle

Die den schulischen Alltag betreffenden Krisenszenarien sind mannigfaltig und in ihrem Ausmaß äußerst unterschiedlich. Um eine bessere Einordnung der Schwere einer Krise zu ermöglichen und konkrete Handlungsempfehlungen für bestimmte Szenarien geben zu können, werden mögliche Krisenfälle in den Notfallplänen nach drei Gefährdungsstufen eingestuft. Während Krisenfälle mit dem Gefährdungsgrad I zu den Vorfällen mit geringer Gefährdung zählen, deren Aufarbeitung in unmittelbarer Verantwortung der Schule liegt, zeigt der Gefährdungsgrad III die höchste Gefährdungsstufe an. Hierzu zählen beispielsweise Amoktaten, Geiselnahmen, Waffengebrauch, der Brandfall, usw. In diesen Fällen obliegt die Verantwortung alleine der Polizei oder Feuerwehr und die Schule hat hierbei unterstützende Funktionen.

Dem Krisenteam der FHS ist es wichtig, bestimmten Krisenszenarien bereits im Vorfeld durch gezielte Prävention zu begegnen. In diesem Zusammenhang sind vor allem die *Streitschlichtung* und der Bereich *Soziales Lernen*, die *Psychosoziale Beratung*, der Bereich der *Prävention sexueller Gewalt* sowie der enge Kontakt zum *Schulpsychologischen Dienst* zu nennen.

Im konkreten Krisenfall greifen je nach Gefährdungsgrad verschiedene Mechanismen, die nach folgendem Schema geordnet sind:

1. Eingreifen – Beenden
2. Fürsorge – Patientenhilfe
3. Organisieren – Informieren
4. Nachsorgen – Aufarbeiten – Vorsorgen

Zusätzlich ist es hilfreich, insbesondere bei Ereignissen mit Gefährdungsgrad II oder III, eine Zeitschiene festzulegen, an der sich die zu treffenden Entscheidungen und Maßnahmen orientieren:

1. Sofortreaktion
2. Maßnahmen am Tag 1 (Tag 1)
3. Maßnahmen an Tag 2
4. Maßnahmen an den folgenden Tagen

Während insbesondere in Krisenfällen mit Gefährungsgrad III das Beenden der Lage und die Patientenhilfe im Rahmen der Sofortreaktion Hauptaufgabe von Polizei, Feuerwehr sowie den weiteren Rettungskräften ist, liegt der schulische Schwerpunkt von Beginn der Krise an in den Bereichen Organisieren und Informieren sowie Nachsorgen und Aufarbeiten. Insbesondere im Rahmen der Nachsorge spielt die Arbeit der *Schulseelesorge* eine wichtige Rolle, die versucht, mithilfe externer Helfersysteme wie Notfallseesorgern oder der schulpsychologischen Beratungsstelle, der Schulgemeinschaft nach einem schweren Krisenfall einen Übergang von der Notfallsituation zum gewohnten Schulalltag zu ermöglichen. Hierzu zählen einerseits die Organisation von notfallbezogenen Sonderveranstaltungen wie Trauerveranstaltungen oder Elternabenden, aber auch die enge psychologische Begleitung von Schülerinnen und Schülern oder dem Schulpersonal bei posttraumatischen Belastungsstörungen.

8.2 Unser Schutzkonzept gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt

folgt im 06/2026

8.3 Erste Hilfe an der FHS – Der Schulsanitätsdienst SSD

Was macht der Schulsanitätsdienst?

Der Schulsanitätsdienst (SSD) ist eine Arbeitsgemeinschaft an öffentlichen Schulen, in der Schülerinnen und Schüler im Team zusammenarbeiten und bei Unfällen und Verletzungen aller Art Erste Hilfe leisten.

Die Organisation und Durchführung des SSD liegt in Schülerhänden und wird begleitet und unterstützt von einer Lehrkraft und einer Ausbildungskraft der Johanniter-Jugend (JJ).

Nach der Teilnahme an einem Lehrgang, welcher 30 Lehreinheiten umfasst und regelmäßig von der JJ angeboten wird, können sich die Schülerinnen und Schüler nach bestandener Prüfung bei ihrem SSD engagieren und stehen der Schule während der Unterrichtszeit und bei Schulveranstaltungen als Ersthelfer zur Verfügung.

Zusätzlich werden die Mitglieder des SSD regelmäßig fortgebildet. Dies geschieht durch die Übung mit Fallbeispielen, bei denen Verletzungen, Unfälle oder Erkrankungen simuliert und die korrekte Erstversorgung der Patienten besprochen bzw. eingeübt wird.

Außerdem werden von der JJ regelmäßig interessante außerschulische Fortbildungen zu spezifischen Themengebieten angeboten. Einmal im Jahr findet zudem der SSD Tag der Johanniter in NRW mit weiteren Angeboten und Fortbildungen statt. Die Schulsanitäter können sich stetig weiterbilden, mehr Verantwortung übernehmen und sich bei der JJ engagieren (z.B. als Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter).

Darüber hinaus bietet die JJ noch zahlreiche Freizeitaktivitäten (Zeltlager, Ferienfreizeiten) und Praxis-Einsätze z.B. beim Abenteuerspielplatz, bei den Blaulichttagen und bei der Maiwoche in Herdecke an.

Der SSD an der FHS

An unserer Schule existiert der Schulsanitätsdienst erfolgreich seit September 2000. Er setzt sich zusammen aus engagierten Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgangsstufen (8 bis Q2), die den Wunsch haben, anderen helfen zu können, indem sie den SSD tatkräftig unterstützen. Zurzeit haben wir zehn ausgebildete Schulsanitäter (einer männlich / neun weiblich), die aktiv im SSD tätig sind. Zusätzlich gibt es noch weitere 14 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG, die regelmäßig an den Treffen teilnehmen und derzeit auf ihre Ausbildung warten.

Die Hauptaufgabe des SSD an der FHS ist die fachgemäße Versorgung und Betreuung der verunglückten bzw. kranken Person. Außerdem ist es wichtig, bei schwereren Verletzungen in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat die Eltern und ggf. den Rettungsdienst zu verständigen. Dies ist sowohl in der normalen Schulzeit als auch bei verschiedenen schulischen Veranstaltungen wie dem Sportfest oder dem Panamalauf möglich. Jeder Einsatz wird protokolliert, dokumentiert und archiviert.

Um auch längerfristig Schülerinnen und Schüler an der FHS für den SSD zu begeistern und das Engagement im Bereich der Ersten Hilfe zu fördern, haben die Schulsanitäter 2017

erstmalig einen Ersthelfertag in der Jahrgangsstufe 5 eigenständig geplant und durchgeführt. Des Weiteren gibt es regelmäßig Workshops in der Projektwoche (Erste Hilfe Kurs => Erste Hilfe macht Schule) und eine gute Zusammenarbeit mit dem Sporthelferprogramm der FHS. Dass unser SSD schnell und kompetent handeln kann, wurde schon oftmals in vielen Situationen unter Beweis gestellt. Dank regelmäßiger Treffen, Übungen und ausgewogener fachmännischer Unterstützung der JJ ist der SSD in der Lage, Notfallpatienten gut zu versorgen und zu betreuen, bis der Rettungsdienst eintrifft, wenn dies notwendig ist. Gleichzeitig werden auf diese Weise auch die Sekretärinnen und Lehrkräfte von zusätzlichen, zeitaufwändigen Aufgaben befreit.

Was bietet der SSD?

- Ausbildung zum Schulsanitäter
- fördert das soziale Engagement
- unterstützt Berufschancen
- fördert Eigenverantwortung / Verantwortungsbewusstsein
- bereichert den Schulalltag
- macht Spaß
- kann Leben retten

Ansprechpartner (Stand Dezember 2025):

Leitung: Greta Schwemin & Jonna Postberg (Q1) / Jolina Hesterberg & Luise Betz (EF)

Betreuende Lehrerin: Elke Peters-Krabbe

8.4 Sporthelfer

Seit dem Schuljahr 2014/15 besteht an der Friedrich-Harkort-Schule für jeweils bis zu 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit, sich als Sporthelfer / Sporthelferin ausbilden zu lassen. Das Ausbildungsangebot richtet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler mit einem Interesse an einem späteren freiwilligen Engagement, an Spaß bei Sport und Bewegung und am Erwerb sozialer Kompetenzen.

Die Sporthelferausbildung ist ein Qualifizierungsangebot auf Ebene der Vorstufenqualifikation im Lizenzausbildungssystem des organisierten Sports. Sie qualifiziert Jugendliche für die sportliche und außerunterrichtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Schulen und Sportvereinen.

Der formale Qualifikationsnachweis ist es aber nicht allein: Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit sind für die Jugendlichen in der Schule, in der Ausbildung und beim Berufseinstieg wichtige Kernkompetenzen. Während der Sporthelferausbildung und beim späteren Einsatz in der Schule und im Verein werden die Sporthelferinnen und Sporthelfer früh und in einem sicheren Umfeld auf diese Anforderungen des Weiteren Bildungs- und Lebensweges vorbereitet. Die Ausbildung bietet den Schülerinnen und Schülern demnach Chancen der persönlichen Weiterentwicklung, vor allem auf der sozial-emotionalen Ebene.

Ziel der Ausbildung ist es, interessierte Schülerinnen und Schüler zu befähigen, im außerunterrichtlichen Schulsport und im Vereinssport Verantwortung zu übernehmen. Als qualifizierte Sporthelferinnen und Sporthelfer sollen sich die Schülerinnen und Schüler in das Schulleben der FHS integrieren und dabei verschiedene Tätigkeiten übernehmen.

Mögliche Aufgabenbereiche der Sporthelferinnen und Sporthelfer an der FHS sind:

- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Schulsportfesten und Schulsportwettkämpfen;
- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von bewegungs- / sportorientierten Projekten;
- Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung von bewegungs- / sportorientierten Aktionstagen / Sporttagen / Wandertagen / Schulfahrten;
- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Pausensportaktivitäten / Bewegungspausen;
- Mitarbeit bei der Leitung von freiwilligen Schulsportgemeinschaften / Sportarbeitsgemeinschaften;

- Mitwirkung in den Mitbestimmungsgremien der Schule bei der Entwicklung und Umsetzung eines bewegungs- / sportorientierten Schulprogramms / Schulprofils.

Die Ausbildung und der Einsatz der Sporthelfer und Sporthelferinnen werden von Herrn Schindler und Frau Roth koordiniert und durchgeführt. Die Bewerbung der Ausbildung wird jeweils zum Ende eines Schuljahres durchgeführt, eine Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt nach Absprache mit den Klassenleitungsteams und ggf. per Losverfahren. Wichtiger Baustein der Ausbildung ist die Teilnahme an der Sporthelferfahrt nach Oberwerries, die als zweitägige Veranstaltung einen Großteil der inhaltlichen Bausteine abdeckt. Darüber hinaus finden nach Absprache weitere Bausteine, z.B. ein Erste-Hilfe-Kurs, im Anschluss an den regulären Unterricht statt.

8.5 Schulsportwettkämpfe, Wettkampf IV & Turniere

8.5.1 Schulsportwettkämpfe

Das Landessportfest der Schulen ist die größte Jugendsportveranstaltung in Nordrhein-Westfalen. Unter dem Titel „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ beginnen die Wettkämpfe in den Städten und Kreisen des jeweiligen Bundeslandes und werden in einem pyramidenartig strukturierten Qualifikationssystem bis zur bundesweiten Landesmeisterschaft durchgeführt.

An der Friedrich-Harkort-Schule haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Schulmannschaften in den im schulinternen Kernlehrplan verankerten Sportarten Basketball, Leichtathletik, Schwimmen und Volleyball sowie zusätzlich in Handball und Tennis zu melden. Eine Anmeldung der Schulmannschaften erfolgt demnach auf Grundlage der Interessenlage der Schülerinnen und Schüler. Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Herr Schindler verantwortlicher Ansprechpartner.

8.5.2 Schulsportfest, Wettkampf IV, Turniere

Über die sportspezifischen Fachinhalte hinaus gibt es für die Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Harkort-Schule unterschiedliche Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen bzw. sich in Wettkämpfen miteinander zu messen:

Die **Jahrgangsstufen 5/6** haben einen **Wettkampftag**, der aus dem leichtathletischen Wettkampf IV und einem Turnierteil (z.B. Dodgeball) besteht und vorzugsweise in der letzten Schulwoche durchgeführt wird.

In den **Jahrgangsstufen 7 – 10** findet ein **Turniertag** zu Beginn des 2. Schulhalbjahres statt, an dem klassenweise in den Sportarten Basketball (Jahrgangsstufe 7/8) und Volleyball (Jahrgangsstufe 9/10) gespielt wird.

Ergänzend werden für alle Schülerinnen und Schüler der **Jahrgangsstufen 7 – 10** die **Bundesjugendspiele** etwa einen Monat vor den Sommerferien angeboten. Eine verpflichtende Teilnahme an den Bundesjugendspielen besteht für die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Sport der Jahrgangsstufe Q1.

Die konkrete Umsetzung unterliegt einer Steuergruppe, die das bestehende Grundgerüst in ihren Modalitäten prozesshaft anpasst.

Vor den Weihnachtsferien wird für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II sowie für Ehemalige und Lehrerinnen und Lehrer ein **Turnier im Volleyball** angeboten.